

5. Impulsblatt der Aktion „Gemeinsam auf Kurs bleiben“ 2009 – Stichwort „Befähigen“

Fragen zu 1. Petrus 2,2-5 und 4,9-11:

- Wodurch wachsen Sie im Glauben, so dass Sie im geistlichen Sinne „zunehmen“ (s. 2,2)? Welche konkreten Erfahrungen haben Sie hier gemacht, die für andere eine Hilfe sein können?
- „Der Herr ist freundlich!“ (2,3) – Was bedeutet das für Ihr Wachstum im Glauben?
- Woran denken Sie, wenn Sie das Stichwort „Lebendiger Stein“ (2,5) hören? Was macht einen „lebendigen Stein“ aus?
- Wir sollen „einander dienen“ (4,10) – wo und wie wird Ihnen im Raum unserer Gemeinde von anderen gedient? Wo und wie dienen Sie wiederum anderen?
- Wie haben Sie herausbekommen, mit welcher Gabe (4,10) Sie anderen dienen können? Bzw.: Wenn Sie sich unsicher sind: wie können Sie herausfinden, welche Gabe Sie empfangen haben?
- Wir sind Menschen, die mit unseren Gaben „haushalten“ sollen, schreibt Petrus (4,10). Was gehört Ihrer Meinung nach alles zu einem gesunden Haushalten?
- Die Gnade Gottes gibt „vielfältig“ (4,10): Was sagt das über Gott aus? Und was sagt das über seine, also auch über unsere Gemeinde aus?
- Wer auch immer seine Begabungen einsetzt – er soll es zum Lobe Gottes tun (4,11). Wie erleben Sie an dieser Stelle unsere Gemeinde: Steht die Eigenprofilierung von Menschen im Mittelpunkt oder die Verherrlichung Gottes? Wo sind wir auf einem guten Weg – wo nicht?

Texte und Bilder zum Stichwort „Befähigen“ – was spricht Sie an und warum?

Ein Grundschüler sitzt an seinen Hausaufgaben. Der Vater schaut ihm dabei zu und sagt am Ende: „Du musst das Lesen noch üben – das klappt noch gar nicht gut!“ Da sagt der 7-jährige Sohn: „Das Lesen hat mir Gott nicht mitgegeben.“

Ich bin berufen,
etwas zu tun oder zu sein,
wofür kein anderer berufen ist.

Ich habe einen Platz
in Gottes Plan,
den kein anderer hat.

Ob ich reich oder arm bin,

verachtet oder geehrt
bei den Menschen,

Gott kennt mich
und ruft mich
bei meinem Namen.

John Henry Newman



Lernfeld: Einander mit den Gaben dienen

Ich will Glauben, dass Gott mir einzigartige Gaben geschenkt hat - auch wenn sie mir vielleicht noch nicht bewusst sind. Ich darf wissen, dass Gott mich beschenkt hat und gebrauchen möchte beim Bau seines Reiches. Ich will lernen, meine persönlichen Gaben zu entdecken - und ich bitte andere, mir dabei zu helfen. Ich lasse meine Gaben nicht verkümmern, sondern suche nach Möglichkeiten, sie zu fördern und mich darin einzuüben. Ich will meine Gaben im Dienst des Reiches Gottes einsetzen und bitte Gott, mir den richtigen Platz und die richtige Aufgabe zu zeigen. Ich will mich nicht mit anderen vergleichen. Ich will mich vielmehr dankbar an den Gaben der anderen freuen. Ich will mich nach meinen Kräften einbringen, wo ich kann - und zugleich dankbar von den Gaben der anderen profitieren.

Gerold Vorländer